



PAIN POUR LE PROCHAIN ACTION DE CARÊME
En collaboration avec «Etre partenaires»

BROT FÜR ALLE FASTENOPFER
In Zusammenarbeit mit «Partner sein»

PANE PER TUTTI SACRIFICIO QUARESIMALE
in collaborazione con "Essere Solidali"

Ich sehe was, was du nicht siehst

Ökumenische Kampagne 2013: *Ohne Land kein Brot*

Werkheft Gottesdienste 2013, Fastenopfer/Brot für alle, Luzern/Bern, Seite 21

3. Fastensonntag:

Ich sehe was, was du nicht siehst



Siegfried Arends
Fachperson Bildung
Brot für alle, Bern

.....

«Ich sehe was, was du nicht siehst, und das ist...» – wer kennt es nicht, das einfache Kinderspiel: alle anderen müssen erraten, welchen Gegenstand ich vor Augen habe. Der Reiz besteht wohl darin, dass man dabei lernt, die Welt mit den Augen der anderen zu sehen.

Ich sehe was, was du nicht siehst... – Gott wird nicht müde, dieses Spiel mit uns zu spielen. Er lehrt uns, mit seinen Augen zu sehen. Die Berufung des Mose führt uns hinein in die Seh- schule Gottes.

Sehen

«Ich sehe was, was du nicht siehst, und das brennt und verbrennt doch nicht.» Als Mose sich dem wundersamen brennenden Dornbusch nähert, dreht sich alles ums Sehen. Sieben Mal kommt das Wort vor: «Als Mose **hinsah, siehe**, da brannte der Busch im Feuer... Mose denkt: Ich will mir diese wundersame Erscheinung **ansehen**... Und der Herr **sah**, dass er kam, um **nachzusehen**.» Mose sieht und Gott sieht, dass Mose sieht. Gott begegnen heisst: bei ihm in Ansehen stehen und selbst lernen,

Predigttext: Exodus 3,1-15

tiefer zu sehen. Mose verhüllt sein Angesicht, weil das göttliche Geheimnis das Sehen übersteigt. Und sieht dabei doch mehr als zuvor. «Ich sehe was, was du nicht siehst...» Was sieht Mose? Der Dornbusch, diese eher unansehnliche Pflanze, brennt und verbrennt doch nicht. Feuer ist in der Bibel ein Zeichen göttlicher Gegenwart: Gott ist da, im Geringen, Verachteten, Niedrigen, Unansehnlichen. «Ich sehe was, was du nicht siehst...» Was sieht Gott? «Ich habe das Elend meines Volkes in Ägypten **gesehen, ja gesehen**.» Mose soll auch sehen, was Gott sieht: dass sein Volk sich nach Befreiung sehnt und sein Elend zum Himmel schreit.

«Ich sehe was, was du nicht siehst...» Was sehen wir? Und wovor verschliessen wir die Augen? Wo lassen wir uns blenden vom schönen Schein? Und wo schauen wir genau hin? «Denn die einen sind im Dunkeln, und die andern sind im Licht. Und man siehet die im Lichte, die im Dunkeln sieht man nicht», heisst es bei Bertold Brecht. Die Scheinwerfer der Weltöffentlichkeit erhellen die einen und blenden die anderen aus. Sehen wir auch «die im Dunkeln» oder sehen wir nur «die im Lichte»?

Handeln

Gott sieht. Doch beim Sehen allein bleibt es nicht. Es geht um mehr: um **Sehen und Handeln**. «Ich steige herab, sie zu erretten und sie hinauszuführen in ein schönes, weites Land.»

Gott sieht und handelt beispielhaft: er verheisst seinem entrechteten Volk Land zum Leben, gut und weit. Gottes «Landreformprojekt» bedeutet Land für Landlose.

Mose soll auch nicht nur sehen, sondern Handeln. Denn die Änderung der Blickrichtung hat Folgen. Mose wird zum Mitstreiter in Gottes «Landreformprojekt». Gott mutet ihm die Konfrontation mit der Macht zu: «Ich will dich zum Pharao senden.»

Wer bin ich? – Ich bin

«Wer bin ich, dass ich zum Pharao gehen und die Israeliten aus Ägypten führen soll?», wendet Mose ein. Gott beantwortet diese Frage, indem er sagt, wer er ist: **«Ich bin, der ich bin.»** So lautet mein Name: «Ich bin für dich da. Ich bin dir nahe. Ich werde bei dir sein. Du bist nicht allein.» Ein wunderbarer Name mit einem wunderbaren Versprechen.

Mose hat es gewagt mit diesem Namen. So wagen wir es auch: Sehen und Handeln. Die ökumenische Kampagne lädt uns dazu ein: genau hinschauen und handeln. Notfalls auch die Konfrontation mit der Macht nicht scheuen. An Gottes «Landreformprojekt» mitarbeiten. Denn «ohne Land kein Brot».

Wir wollen es wagen mit diesem Gott, dessen Name lautet «Ich bin für dich da»!